

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 80 (1993)  
**Heft:** 6: Jugend heute

**Vorwort:** Zu diesem Heft  
**Autor:** Uffer, Leza M.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu diesem Heft

---

### **Liebe Leserin, lieber Leser**

Die Aufsätze in diesem Heft, die ich nun als Redaktor schon alle mehr als einmal gelesen habe, sind mir alle drei sehr wichtig geworden, weil sie mir helfen, meine beiden Kinder besser zu verstehen, die jetzt zwischen Kindheit und Erwachsensein leben.

Wenn wir Erwachsene unsere Lebenszeit zwischen 12 und 20 mit der unserer Kinder vergleichen, wird uns schnell bewusst, wieviel anders geworden ist. Ein Blick ins Aufsatzheft meiner Tochter, der Sechsklässlerin, zeigt, um wieviel aufgeweckter und kritischer heutige Kinder denken und argumentieren. Wenn mein Computer, auf dem ich dies schreibe, nicht so tut, wie ich es von ihm erwarte, hole ich meinen sechzehnjährigen Sohn, der mir freundlich und locker erklärt, was ich alles falsch gemacht habe. Seine fachliche Autorität und seine andragogische Nachsicht weiss ich zu schätzen. Ich hoffe, dass ich mich bald revanchieren kann...

Die früher von der älteren Generation – fraglos – beanspruchte Autorität ist verschwunden oder zumindest stark ins Wanken geraten. Der Generationenkonflikt, der diesen Anspruch seitens der Jugend in Frage stellte, erweist sich als historisches Muster einer vergangenen Zeit. Nach dem Verschwinden der Kindheit (Neil Postman) kommt uns jetzt auch noch die Jugend abhandeln: Jugend gibt es nicht (Alfons Vaitkus).

Damit ist aber das Ende der Erziehung (Hermann Giesecke) noch nicht ausgebrochen. Neue pädagogische Überlegungen sind anzustellen, welche auf die neuen Anforderungen antworten, die das Heranwachsen in der Erlebnisgesellschaft mit ihrem Zwang zu wählen so schwierig machen (Heinz Moser). Es bleibt dabei, dass Kinder und Jugendliche auf die Diskussionen und Konfrontationen mit den

Erwachsenen angewiesen bleiben, die wir ihnen nicht vorenthalten dürfen (Lucien Criblez). Auch als Lehrerinnen und Lehrer müssen wir uns auf die Kinder und Jugendlichen und ihre Erfahrungen einlassen und mit ihnen zusammen neue Formen des Lernens und Lebens entwickeln (Hanna Kiper).